

0522 Postulat (überparteilich/Alfred Arm, Ursula Wyss, Valentin Lagger)

"Belebung des Kultur- und Begegnungszentrums in Köniz"

Abschreibung; Direktion Präsidiales und Finanzen

Bericht des Gemeinderates

Am 19.9.2005 wurde das überparteiliche Postulat Arm (SP/Juso), Wyss (LdU), Lagger (CVP), betreffend der Belebung des Kultur- und Begegnungszentrums in Köniz eingereicht.

An der Parlamentssitzung vom 13.3.2006 wurde es vom Parlament erheblich erklärt.

An der Parlamentssitzung vom 23. Juni 2008 wurde eine Verlängerung der Fristerfüllung bis am 13.3.2010 gewährt.

In den vergangenen Jahren wurde intensiv an der Weiterentwicklung des Schlossareals zum Kultur- und Begegnungszentrum der Gemeinde Köniz gearbeitet. Verschiedene Anliegen des Postulats konnten erfüllt werden, andere bedürfen in Anbetracht der Dimension und der Komplexität des Vorhabens mehr Zeit.

Zu den einzelnen Punkten des Postulats

Postulat:

Entwicklung eines Kulturzentrums mit regionaler Ausstrahlung, welches bei Vertragserneuerung von der regionalen Kulturkonferenz RKK Gelder beanspruchen könnte.

Antwort:

Zu den im letzten Bericht an das Parlament genannten Entwicklungen und Massnahmen kamen folgende Vorhaben neu hinzu oder wurden weiter verfolgt:

- Trauzimmer im Chornhuus: Weitere Nutzung der Räumlichkeiten im Parterre als Trauzimmer (2008: 49 Trauungen und 2009: 46 Trauungen, 2010 Stand 1. April 2010: 39 Trauungen). Ausserhalb der Trautage steht der Raum für Ausstellungen zur Verfügung.
- Ausbau des Rossstalls zu einem Kulturhaus: Im Januar 2008 übernahm der Verein Rossstall den baufälligen Rossstall im Baurecht. Er renovierte das Gebäude nach den Auflagen der Denkmalpflege und richtete darin ein Kulturhaus ein. Am 28. August 2009 wurde die offizielle Eröffnung des Rossstalls gefeiert. Der Verein Rossstall investierte rund 2 Millionen Franken in die Sanierung des Rossstalls.
- Nachdem der ehemalige Kulturveranstaltungsraum im Haberhuus im Herbst 2008 durch die Gemeinde renoviert und im November 2008 zusammen mit dem Bistro-Teil an die KG Gastrokultur GmbH zwecks Nutzung als Restaurant verpachtet wurde, hatte der Verein Kulturhof Schloss Köniz VKSK (vormals Verein Kultur- und Begegnungszentrum Haberhuus VKBH) vorübergehend keinen Veranstaltungsraum mehr (die Pfrundschiür ist im Winter nicht bespielbar). Mit dem Rossstall steht nun ein sehr gut ausgestattetes Veranstaltungshaus zur Verfügung.
- Haberhuus: 26. April 2008: Eröffnung des Schulmuseums Bern. Das Museum wird von der Stiftung Schulmuseum Bern getragen, welche die Räume mietet. Es umfasst ein Schulzimmer wie anno dazumal, einen Ausstellungsraum für Wechseiausstellungen und einen Empfangsbereich mit Museumsshop. 2009 zählte das Museum, das an drei Nachmittagen pro Woche geöffnet ist, 4001 Besucherinnen und Besucher.

- Bistro bzw. Restaurant im Haberhuus: Nach Ausführung einiger Unterhaltsarbeiten ist seit dem 1. November 2008 die KG Gastrokultur GmbH neu Pächterin des Restaurants. Somit wird der Betrieb von professionellen Kräften und nicht mehr vom VKSK (damals noch VKBH) geführt.

In der RKK Regionalkonferenz Kultur (heute: Teilkonferenz Kultur, innerhalb der ab 2010 neu gebildeten Regionalkonferenz Bern-Mittelland) hat sich in den beiden letzten Jahren eine Arbeitsgruppe intensiv mit der Zukunft der regionalen Kultur auseinandergesetzt. Sie hat sämtliche Kulturinstitutionen der ganzen Region erhoben und die Auswertung den Gemeinden zugestellt. Für die im Postulat gestellte Forderung sind vor allem folgende Aussagen der Auswertung zentral:

- Das Gebiet der 82 RKK-Gemeinden verfügt über ein sehr grosses und vielseitiges Kulturangebot.
- Viele dieser Angebote haben eine Ausstrahlung, die über die Gemeinde hinausgeht.
- Verschiedene Gemeinden engagieren sich im Kulturbereich bereits überkommunal.

Bis heute gibt es aber kein Budget, über das die RKK verfügen kann und mit dem sie regional bedeutende Institutionen unterstützen könnte. Es ist deshalb nicht damit zu rechnen, dass die Teilkonferenz Kultur einzelne zusätzliche Institutionen in der Region unterstützen wird.

Die Beiträge, die die Gemeinde als Mitglied der Regionalen Kulturkonferenz im Rahmen der geltenden Subventionsverträge bezahlt, gehen ausschliesslich an die fünf grossen Kulturinstitutionen der Stadt (Stadttheater, Berner Symphonieorchester – künftig zusammen als: MusikTheater Bern –, Historisches Museum Bern, Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee Bern).

Der Kanton unterstützt eine Reihe von Institutionen im Kanton Bern (z.B. Kreuz in Nidau) mit so genannt einmaligen Beiträgen (die auch wiederholt gesprochen werden können). Jährlich wiederkehrende Beiträge an Kulturinstitutionen werden zurzeit keine neu zugesichert. Gesuche für einmalige Beiträge müssen die jeweiligen Institutionen beim Kanton stellen. Eine Gewähr auf Unterstützung kann es wie bei allen Gesuchen nicht geben. Hier hätte der VKSK aber bestimmt eine Chance.

Postulat:

Bildung einer zentralen Anlaufstelle und somit Vereinfachung der Zuständigkeiten

Antwort:

Die Fachgruppe Schloss, vom Gemeinderat per 1.4.2006 beauftragt, unter dem Vorsitz von Ueli Studer und mit drei weiteren Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung (Vertretungen der Abteilungen Liegenschaftsverwaltung und Gemeindebauten sowie des Kultursekretariats), kümmerte sich auch die letzten beiden Jahre um den Unterhalt der Liegenschaften der Gemeinde und die Betreuung der Abwartschaft auf dem Schlossareal. Mit köniz.fünf übernimmt die Direktion Sicherheit und Liegenschaften die Federführung über die Planung / Nutzung des Schlosses Köniz. Die Fachgruppe Schloss wird sich entsprechend neu formieren müssen, um erneut eine zentrale Ansprechstelle in der Gemeindeverwaltung zu haben.

Die im Laufe der letzten 12 Jahre gewachsenen Strukturen auf dem Schlossareal wurden im Hinblick auf den weiteren Ausbau überprüft. Auf die Einsetzung einer Geschäftsleitung, im Sinne des Nutzungskonzepts, wurde anfangs 2009 noch verzichtet, der Vertrag mit dem Verein Kultur- und Begegnungszentrum Haberhuus VKBH bzw. Verein Kulturhof Schloss Köniz VKSK nochmals um ein halbes Jahr verlängert. In dieser Zeit wurde im Hinblick auf die Inbetriebnahme des Rossstalls ein neuer Leistungsvertrag ausgearbeitet und abgeschlossen. Neben dem Auftrag, auf dem Schloss Kultur zu veranstalten, hat der Verein auch den Auftrag, die Räumlichkeiten der Gemeinde, die von Dritten temporär gemietet werden können (Chornhuus: Galerie und Trauzimmer im EG und Schärmeruum; Pfrundschüür), zu vermieten.

Um den Betrieb des Rossstalls zu regeln, schlossen der Verein Rossstall und der VKSK eine Vereinbarung ab: Der VKSK erhielt damit den Auftrag, die Räumlichkeiten im Rossstall zu vermarkten und zu vermieten. Ausserdem besteht der Wunsch des Vereins Rossstall, dass der VKSK viele seiner eigenen kulturellen Veranstaltungen im Rossstall durchführt.

Ebenso haben der VKSK und die Evangelisch reformierte Kirchgemeinde Köniz Ende 2009 eine Vereinbarung abgeschlossen mit dem Auftrag an den VKSK, die Räumlichkeiten im Ritterhuus (im Besitz der Kirchgemeinde) an Dritte zu vermieten.

Die Verträge des VKSK mit der Evangelisch reformierten Kirchgemeinde Köniz und dem Verein Rossstall sind in ihrer Laufzeit an den Leistungsvertrag der Gemeinde mit dem VKSK geknüpft.

Somit ist das Büro der Betriebsleitung des VKSK im Chornhuus (1. Stock) zentrale Anlaufstelle für alle temporären Raumvermietungen und -nutzungen Dritter auf dem Schlossareal.

Postulat:

Eine auf einem Kulturkonzept basierende Entwicklung der unrenovierten Teile des Schlossareals, insbesondere der Pfrundscheune, die ganzjährig genutzt werden soll

Antwort:

Der Ausbau des Schlossareals zum Kultur- und Begegnungszentrum der Gemeinde ist komplex und setzt eine umfassende Planung und verschiedene Massnahmen voraus. Von den im letzten Bericht an das Parlament aufgezählten notwendigen Schritten sind folgende unternommen oder vorbereitet worden:

- Die Änderung der baurechtlichen Grundordnung für das Schlossareal (das Schloss befindet sich zur Zeit in einer Zone, die nur eine öffentliche, aber keine kommerzielle Nutzung zulässt) wurde vorbereitet.
- Erarbeitung eines Nutzungskonzepts für die Liegenschaft Schloss (Machbarkeitsstudie)
- Betriebswirtschaftliche Studien zum Nutzungskonzept wurden erarbeitet (von Bettina Michaelis per August 2008)

Folgende Massnahmen müssen noch umgesetzt werden

- Planung eines Gastrobetriebs in Kombination mit Übernachtungsmöglichkeiten
- Abklärungen in Bezug auf die Denkmalpflege (ein Gutachten wurde im Zuge der Machbarkeitsstudie erstellt)
- Suche nach Investoren

Bislang war die Direktion DBS von Gemeinderat Ueli Studer dafür verantwortlich. Eine gemeinderätliche Delegation mit Gemeindepräsident, Luc Mentha und der Vorsteherin DPV, Katrin Sedlmayer, begleiteten die Arbeiten. Die Federführung der Planung auf dem Schloss liegt mit Köniz.fünf bei der Direktion Sicherheit und Liegenschaften.

Damit die Pfrundscheune das ganze Jahr über genutzt werden kann, sind grosse Investitionen nötig, die bis jetzt nicht erbracht werden konnten. Gemäss der Bilanz des Versuchbetriebs in der Pfrundscheune im Winterhalbjahr 2005/06 besteht klar die Nachfrage nach einem Ganzjahresbetrieb.

Zurzeit ist die Motion „Haus der Musik“ hängig. Bereits die Machbarkeitsstudie schlägt für die künftige Nutzung der Pfrundscheune folgende zwei Varianten vor: 1. Grosser Saal mit Bühne (OG), Technik, Garderoben, WC (EG); 2. Mediothek (EG), Übungsräume für die Musikschule (OG). Die zweite Variante kommt der Forderung der Motion teilweise entgegen.

Postulat:

Bereitstellung der dazu nötigen Mittel (Stellenprozente Kultursekretariat, Investitionen, Leistungsvereinbarung Haberhuus und allenfalls weitere)

Antwort:

Die Stellenprozente für das Kultursekretariat wurden mit dem Stellenantritt der neuen Kulturbefragten am 1.12.2008 auf 80% reduziert. Die Belastung 2009 ergab jedoch, dass das Pensum mit 80% zu knapp bemessen ist. Ab April 2010 wird das Pensum erneut auf 100% erhöht.

Die vom GR in der Rechnung 2008 vorgesehene und beim Parlament beantragte Rückstellung für die Spezialfinanzierung Schloss (Konto-Nummer 2281.0002) in der Höhe von 1 Mio. Franken wurde vom Parlament nicht genehmigt.

Der Verein Rossstall hat gut 2 Mio Franken in die Sanierung des Rossstalls investiert. Es besteht das Ziel, mittelfristig die Eigentümerlasten mit den Einnahmen aus Vermietungen decken zu können.

Die bis Ende 2007 geltende vierjährige Leistungsvereinbarung zwischen dem VKSK (damals noch VKBH) und der Gemeinde wurde für das Jahr 2008 und erneut für die erste Hälfte des Jahres 2009 verlängert. Seit dem 1. Juli 2009 gilt eine neue Leistungsvereinbarung, die den Betrieb des Rossstalls einbezieht und aus diesem Grund eine höhere Subvention (Fr. 20'000.-- mehr pro Jahr) ausweist (der VKSK muss dem Verein Rossstall einen Teil der Mieteinnahmen abgeben, damit dieser mit diesen Einnahmen möglichst die Eigentümerlasten decken kann; somit entstehen für sie für die Benützung ihres Haupt-Veranstaltungslokals Mietkosten). Die Vereinbarung gilt bis Ende 2010. Die Verhandlungen für eine Fortsetzung des Vertrags wurden im März 2010 aufgenommen.

Postulat:

Bildung einer (nicht nur parlamentarischen) Kulturkommission

Antwort:

Zur Vernehmlassung des Kultur-Konzepts wurde eine nichtständige gemeinderätliche Kommission eingesetzt und nach der Genehmigung des Kultur-Konzeptes wieder aufgelöst.

Da der VKSK den Auftrag hat, auf dem Schloss Kultur zu veranstalten, ist eine Kulturkommission, die Veranstaltungen initiiert und programmiert, für dieses Areal – und auch sonst in der Gemeinde – momentan nicht nötig.

Postulat:

Ideenwettbewerb / Zukunftskonferenz mit Betroffenen, Engagierten und Künstlern

Antwort:

Aus der Zukunftswerkstatt vom 18.8.2007 folgte 2008 die Arbeit am Neukonzept Schloss. Am 30.1.2008 gab der Gemeinderat vertiefende Studien in Auftrag, um die geplante Umzonung und Umzonung auf ihre Machbarkeit hin zu prüfen (Management Summary der Machbarkeitsstudie liegt bei). Am 27. Januar 2009 lud die Gemeinde als Auftakt zu der öffentlichen Mitwirkung zu dem Nutzungskonzept und den planerischen Grundlagen zu einer Informationsveranstaltung ein. Das neue Nutzungskonzept erfordert eine Umzonung in eine neue Schlosszone (die bisherige Zone schliesst kommerzielle Nutzungen aus). Die Abstimmung über die Umzonung wird voraussichtlich im Jahr 2011 erfolgen können. Aktuell werden noch Standortalternativen für das geplante Gästehaus geprüft.

Postulat:

Die Entwicklung von regelmässigen Aktivitäten, die zu einem Label werden können, wie etwa das Humorfestival Arosa oder das Jazzfestival Willisau oder die Krimitage Burgdorf oder die Film- und Literaturtage Solothurn

Antwort:

Vom 15. bis am 18. September 2005 wurde das erste Kinderbuchfestival Köniz (KiBuK) durchgeführt, vom 7. bis am 9. September 2007 das zweite und vom 5. bis am 7. September 2009 das dritte. Damit hat die Gemeinde eine Veranstaltung lanciert, die gut zu Köniz und seinem Ziel, eine familienfreundliche Gemeinde zu sein, passt. Zudem leistet das Festival einen wichtigen Beitrag im Bereich Kulturvermittlung. Es besteht die Absicht, das Festival auf eine bessere Basis zu stellen und die Struktur des Projektteams neu zu definieren und damit eine höhere Professionalität und auch eine grössere Ausstrahlung zu erreichen.

Die angrenzenden Nutzer und Träger, also die Kirchgemeinde, der VKSK, die Gemeinde und die Musikschule, sind zurzeit dabei, eine 1. Kulturnacht auf dem Schlossareal zu lancieren (24.

Oktober 2010). Ziel ist, dass auch dieser Anlass zu einem regelmässig wiederkehrenden Termin wird.

Der VKSK (damals noch VKBH) führte 2008 zusammen mit der Gemeinde und anlässlich der Euro 08 in Bern auf dem Schloss EM-Übertragungen im Freien durch wie schon 2006 (damals in kleinerem Rahmen), was bei der Bevölkerung sehr guten Anklang fand. Es ist für die WM-Spiele 2010, wenn auch in kleinerem Rahmen als 2008 (Euro-Spiele u.a. in Bern) vorgesehen, Spiele auf dem Schlosshof zu übertragen. Ebenso fanden jährlich Boules-Tourniere und der Weihnachtsmarkt statt. Nach wie vor haben auch die jährliche SportlerInnenehrung und die 1.-August-Feier ihren festen Platz in der Schlossagenda.

Postulat:

Künstleraktionen zur Belegung des Schlosshofes in brachliegenden Zeiten, (sozio-) kulturelle Aktionen besonders zu aktuellen Themen

Antwort:

Nur teilweise erfüllt. Nach wie vor gilt die Antwort des letzten Berichts an das Parlament, dass der Ausbaustandard der Liegenschaften die Aktivitäten eingrenzt oder aufwändig und schwierig gestaltet.

Postulat:

Aktivitäten und Infrastruktur anbieten, welche eine Belegung des Schlosshofes auch tagsüber bewirken (Medienecke, Sozialangebote, Shop, Spielplatz, Öffnungszeiten Haberhuus-Bistro über Mittag, Skatepark, Wettbewerbe, Feriendorf ...)

Antwort:

Teilweise erfüllt: Das Restaurant zum Schloss im Haberhuus hat jeweils von Dienstag bis Freitag ab 11.30 Uhr offen. Einen weiteren Beitrag zur Belegung leistet seit seiner Eröffnung im Frühjahr 2008 das Schulmuseum und nach wie vor die Musikschule, die als Dauermieterin von Räumlichkeiten im Haberhuus dort Unterrichtsstunden abhält.

Entsprechend der Forderung des Postulats schlägt die Machbarkeitsstudie als eine Variante vor, im EG der Pfrundschiür die Könizer Bibliothek unterzubringen. Die Musikschule ist als Dauermieterin ebenfalls weiterhin vorgesehen. Auch die übrigen vorgeschlagenen Nutzungen der Gebäude und Räume auf dem Areal werden zur Belegung beitragen.

Das Kultursekretariat initiierte am KiBuK 2007 eine Sammlung, um damit eine Kugelbahn, wie sie jeweils fürs KiBuK gemietet wird, also ein Spielgerät für den Hof, zu finanzieren. Es kamen Fr. 1987.-- zusammen. Eine Kugelbahn kostet jedoch mehrere Zehntausend Franken. Da das Geld zweckgebunden ist, muss es für Spielgeräte auf dem Schlosshof verwendet werden.

Weitere Massnahmen, insbesondere zur Belegung des Areals tagsüber an den Wochenenden, sind nötig.

Postulat:

Generelle Förderung von Kulturangeboten (insbesondere Konzerte und Ausstellungen), in welchen sich die obere und die untere Gemeinde erkennen und finden

Antwort:

Hier gilt nach wie vor die Antwort aus dem Bericht an das Parlament von 2008: Mit der Galerie, dem Schulmuseum und Veranstaltungen wie dem Kinderbuchfestival, der Übertragung von grossen Sportanlässen für Familien, der Sportlerehrung usw. wurden Schritte in die gewünschte Richtung unternommen. Weitere sind nötig.

Schlussfolgerung:

Laut Art. 53 Geschäftsreglement Parlament ist der Gemeinderat verpflichtet, auf ein Postulat des Parlaments mit einem Prüfungsbericht zu antworten. Dieser liegt hiermit vor.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Das Postulat wird abgeschrieben.

Köniz, 28. April 2010

Der Gemeinderat

Beilagen

- Bericht und Antrag auf Fristverlängerung an das Parlament vom 14. Mai 2008, im Parlament behandelt am 23. Juni 2008
- Vorstosstext und Antwort des Gemeinderates vom 8. Februar 2006, im Parlament behandelt am 13. März 2006

0522 Postulat (überparteilich)

"Belebung des Kultur- und Begegnungszentrums in Köniz"

Verlängerung der Erfüllungsfrist; Direktion Bildung und Soziales

Bericht des Gemeinderates

Ausgangslage

Das Postulat wurde am 19.09.2005 eingereicht. An der Parlamentssitzung vom 13.03.2006 wurde es vom Parlament erheblich erklärt.

In den vergangenen zwei Jahren wurde intensiv an der Weiterentwicklung des Schlossareals zum Kultur- und Begegnungszentrum der Gemeinde Köniz gearbeitet. Verschiedene Anliegen des Postulats konnten erfüllt werden, andere bedürfen in Anbetracht der Dimension und der Komplexität des Vorhabens mehr Zeit.

Zu den einzelnen Punkten des Postulats

Postulat:

Entwicklung eines Kulturzentrums mit regionaler Ausstrahlung, welches bei Vertragserneuerung von der regionalen Kulturkonferenz RKK Gelder beanspruchen könnte.

Antwort:

Folgende Ausbauvorhaben konnten realisiert oder vorbereitet werden:

- Eröffnung einer Galerie im Chornhuus: Da die Trauräume nur an ca. 10 Tagen pro Jahr für Trauungen genutzt werden, wurden die Räume im Herbst 2006 mit Bilderschienen ausgerüstet und stehen seither für Ausstellungen zur Verfügung. Der Galerie-Betrieb wurde dem VKBH übertragen.
- Abschluss Innenrenovation Haberhuus: Im März 2008 wurde die dritte Etappe der Innenrenovation des Haberhauses abgeschlossen. Damit besitzt die Gemeinde auf dem Schlossareal eine Liegenschaft, die fertig ausgebaut ist und ganz genutzt werden kann.
- Eröffnung Schulmuseum im Haberhuus: Die Stiftung Schulmuseum Bern mietete die frisch renovierten Räume und eröffnete darin am 26.04.2008 ein Schulmuseum mit einem Schulzimmer wie anno dazumal, einem Ausstellungsraum für Wechselausstellungen sowie einem Empfangsbereich mit Museumsshop. Das Museum wird zur Belebung des Areals beitragen.
- Ausbau des Rossstalls zu einem Kulturhaus: Im Januar 2008 übernahm die Interessensgemeinschaft Rossstall den baufälligen Rossstall im Baurecht. Die IG beabsichtigt das Gebäude nach den Auflagen der Denkmalpflege zu renovieren und darin ein Kulturhaus einzurichten. Zur Zeit läuft das Baubewilligungsverfahren.
Die IG Rossstall und der Verein Kultur- und Begegnungszentrum HaberHuus vereinbarten, den Betrieb unter eine Leitung zu stellen.

Die RKK-Verträge wurden auf den 01.01.2008 für eine weitere vierjährige Subventionsperiode erneuert. Nebst den 5 grossen Kulturinstitutionen der Zentrumsstadt wurde einzig die Mühle Hunziken als Kulturinstitution von regionaler Bedeutung eingestuft. Der Ausbaustandard von HaberHuus Kultur berechtigte nicht zu einer Subvention.

Im Hinblick auf die Subventionsperiode 2012–2015 entwirft eine regionale Arbeitsgruppe zur Zeit eine neue Kultur-Strategie für die Region. Die Könizer Kulturbeauftragte arbeitet mit und bringt die Anliegen der Gemeinde ein.

Postulat:

Bildung einer zentralen Anlaufstelle und somit Vereinfachung der Zuständigkeiten

Antwort:

Mit Beschluss vom 05.04.2006 reduzierte der Gemeinderat die Fachgruppe Schloss auf 4 Mitglieder: Vorsitz: Ueli Studer, Vorsteher DBS, eine Vertretung der Abteilung Gemeindebauten, eine Vertretung der Liegenschaftsverwaltung, eine Vertretung des Kultursekretariates. Weitere Abteilungen werden nach Bedarf beigezogen. Der Gemeinderat übertrug dem Vorsteher DBS, Ueli Studer, die Federführung für die Schlossentwicklung. Mit diesen Massnahmen konnten die Zuständigkeiten geklärt, die Dienstwege wesentlich vereinfacht und die Arbeit effizienter gestaltet werden.

Die im Laufe der letzten 12 Jahre gewachsenen Strukturen auf dem Schlossareal werden im Hinblick auf den weiteren Ausbau zur Zeit erneut überprüft. In Absprache mit allen Zusammenarbeitspartnern wird die Schaffung einer Geschäftsleitung Schloss evaluiert.

Postulat:

Eine auf einem Kulturkonzept basierende Entwicklung der unrenovierten Teile des Schlossareals, insbesondere der Pfrundscheune, die ganzjährig genutzt werden soll

Antwort:

Das Kultursekretariat erarbeitete ein Kultur-Konzept für die Gemeinde Köniz. Der Gemeinderat genehmigte es an seiner Sitzung vom 07.11.2007 und setzte es auf den 01.01.2008 in Kraft. Das Parlament nahm es am 14.01.2008 zur Kenntnis.

In Bezug auf den Kulturbetrieb auf dem Schlossareal erhob das Kultursekretariat zudem den Ist-Zustand und erarbeitete Grundlagen für die Weiterentwicklung von HaberHuus Kultur. Diese Unterlagen werden in die umfassende Planung Schloss mit einbezogen.

Der Ausbau des Schlossareals zum Kultur- und Begegnungszentrum der Gemeinde ist komplex und setzen eine umfassende Planung und verschiedene Massnahmen voraus:

- Die Änderung der baurechtlichen Grundordnung für das Schlossareal (das Schloss befindet sich zur Zeit in einer Zone, die nur eine öffentliche Nutzung zulässt)
- Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für die Liegenschaft Schloss
- Planung eines Gastrobetriebes, der alle Bedürfnisse abdecken kann
- Abklärungen in Bezug auf die Denkmalpflege
- Betriebswirtschaftliche Studien
- Suche nach Investoren

Die Federführung obliegt Gemeinderat Ueli Studer, Vorsteher DBS. Eine gemeinderätliche Delegation mit Gemeindepräsident, Luc Mentha und der Vorsteherin DPV, Katrin Sedlmayer, begleiten die Arbeiten.

Bei der Planung werden Vertreterinnen und Vertreter der ev. ref. Kirchgemeinde einbezogen, Synergien und Zusammenarbeitsformen geprüft.

Damit die Pfrundscheune das ganze Jahr über genutzt werden kann, sind grosse Investitionen nötig, die bis jetzt nicht erbracht werden konnten.

Postulat:

Bereitstellung der dazu nötigen Mittel (Stellenprozentage Kultursekretariat, Investitionen, Leistungsvereinbarung HaberHuus und allenfalls weitere)

Antwort:

Die Stellenprozentage für das Kultursekretariat wurden auf 01.01.2006 von 60% auf 100% erhöht. Die vierjährige Leistungsvereinbarung zwischen dem Verein Kultur- und Begegnungszentrum Haberhuus lief Ende 2007 aus. In Anbetracht der ungewissen Entwicklung auf dem Schlossareal wurde sie vorerst nur um ein Jahr verlängert. Zur Zeit wird eine neue Leistungsvereinbarung geprüft, die den Betrieb des Rossstalles mit einbezieht.

Postulat:

Bildung einer (nicht nur parlamentarischen) Kulturkommission

Antwort:

Zur Vernehmlassung des Kultur-Konzeptes und des Konzeptes Schloss (Teil Kultur) wurde eine nichtständige gemeinderätliche Kommission eingesetzt und nach der Genehmigung des Kultur-Konzeptes wieder aufgelöst.

Für die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes Schloss und die Zukunftswerkstatt wurden bzw. werden breite Kreise einbezogen.

Der Kultur-Betrieb auf dem Schlossareal wird vom Verein Kultur- und Begegnungszentrum Haberhuus geführt. Der Vereinsvorstand und die über 500 Vereinsmitglieder bilden eine breite Trägerschaft.

Der Gemeinderat beabsichtigt zur Zeit nicht, eine ständige Kulturkommission einzusetzen.

Postulat:

Ideenwettbewerb / Zukunftskonferenz mit Betroffenen, Engagierten und Künstlern

Antwort:

Am 18.08.2007 wurde unter der Leitung von Frau Bettina Michaelis eine Zukunftswerkstatt Schloss durchgeführt, an der 70 Teilnehmende mitwirkten. Eine Fülle von Ideen wurden zusammengetragen und diskutiert. Die zündendsten Ideen werden zur Zeit in Arbeitsgruppen weiter konkretisiert. Das Resultat der Zukunftswerkstatt ist unter www.schlosskoeniz.ch einsehbar.

Postulat:

Die Entwicklung von regelmässigen Aktivitäten, die zu einem Label werden können, wie etwa das Humorfestival Arosa oder das Jazzfestival Willisau oder die Krimitage Burgdorf oder die Film- und Literatortage Solothurn

Antwort:

Vom 15. bis am 18. September 2005 wurde das erste Kinderbuchfestival Köniz (KiBuK) durchgeführt, vom 7. bis am 9. September 2007 folgte das zweite. Aufgrund des Erfolges beschloss der Gemeinderat, das Kinderbuchfestival in Zukunft regelmässig alle zwei Jahre zu veranstalten.

Postulat:

Künstleraktionen zur Belegung des Schlosshofes in brachliegenden Zeiten, (sozio-) kulturelle Aktionen besonders zu aktuellen Themen

Antwort:

Nur teilweise erfüllt. Der Ausbaustandard der Liegenschaften grenzt die Aktivitäten ein oder gestaltet sie aufwändig.

Postulat:

Aktivitäten und Infrastruktur anbieten, welche eine Belegung des Schlosshofes auch tagsüber bewirken (Medienecke, Sozialangebote, Shop, Spielplatz, Öffnungszeiten Haberhuus-Bistro über Mittag, Skatepark, Wettbewerbe, Feriendorf ...)

Antwort:

Noch nicht erfüllt.

Postulat:

Generelle Förderung von Kulturangeboten (insbesondere Konzerte und Ausstellungen), in welchen sich die obere und die untere Gemeinde erkennen und finden

Antwort:

Mit der Galerie, dem Schulmuseum und Veranstaltungen, wie das Kinderbuchfestival, die Übertragung von grossen Sportanlässen für Familien, der Sportlerehrung usw. wurden Schritte in die gewünschte Richtung unternommen. Weitere sind nötig.

Schlussfolgerung

Wie der Bericht aufzeigt, wurde in den vergangenen zwei Jahren intensiv an der Weiterentwicklung des Schlossareals zum Kultur- und Begegnungszentrum der Gemeinde Köniz gearbeitet. Um einen detaillierteren Postulatsbericht zu erstellen, ist mehr Zeit nötig.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Erfüllungsfrist wird bis 13. März 2010 verlängert.

Köniz, 14. Mai 2008

Der Gemeinderat

Beilage

- Vorstosstext und Antwort des Gemeinderates vom 8. Februar 2006

Parlamentssitzung vom 13. März 2006

Beantwortung 0522

**Überparteiliches Postulat Arm (SP/JUSO) / Wyss (LdU) / Lagger (CVP)
betr. Belegung des Kultur- und Begegnungszentrums in Köniz**

Text des Postulates

Der Gemeinderat wird beauftragt, das Schlossareal Köniz zu einem belebten Kulturzentrum auszubauen und dazu ein Kulturkonzept zu erstellen, das die gesamte Gemeinde umfasst.

Dabei soll insbesondere berücksichtigt werden:

- Entwicklung eines Kulturzentrums mit regionaler Ausstrahlung, welches bei Vertragserneuerung von der regionalen Kulturkonferenz RKK Gelder beanspruchen könnte.
- Bildung einer zentralen Anlaufstelle und somit Vereinfachung der Zuständigkeiten
- eine auf einem Kulturkonzept basierende Entwicklung der unrenovierten Teile des Schlossareals, insbesondere der Pfrundscheune, die ganzjährig genutzt werden soll.
- Bereitstellung der dazu nötigen Mittel (Stellenprozent Kultursekretariat, Investitionen, Leistungsvereinbarung Haberhuus und allenfalls weitere).

Im Besonderen sind zu prüfen oder anzustossen:

- Bildung einer (nicht nur parlamentarischen) Kulturkommission
- Ideenwettbewerb / Zukunftskonferenz mit Betroffenen, Engagierten und Künstlern
- Die Entwicklung von regelmässigen Aktivitäten, die zu einem Label werden können wie etwa das Humorfestival Arosa oder Jazzfestival Willisau oder Krimitage Burgdorf oder Film- oder Literaturtage Solothurn.
- Künstleraktionen zur Belegung des Schlosshofes in brach liegenden Zeiten,
- (sozio-) kulturelle Aktionen besonders zu aktuellen Themen
- Aktivitäten und Infrastruktur anbieten, welche eine Belegung des Schlosshofes auch tagsüber bewirken (Medienecke, Sozialangebote, Shop, Spielplatz, Öffnung Haberhuus-Bistro über Mittag, Skatepark, Wettbewerbe, Feriendorf ...)
- Generell Förderung von Kulturangeboten (insbesondere Konzerte und Ausstellungen), in welchen sich die obere und die untere Gemeinde erkennen und finden.

Begründung:

Die Zukunft gehört Kultur-Städten und Gemeinden, die kulturelles Engagement wagen. Das kommerzielle Zentrum von Köniz ist gebaut. Jetzt geht es darum, aus der Perspektive eines Gesamtkonzeptes das kulturelle Herz von Köniz weiter zu entwickeln, ein Zentrum mit regionaler Ausstrahlung, welches vor allem das vielseitige Potenzial des Schlosses Köniz nutzt.

Köniz als durchschnittene und durchfahrene Stadt hat einen Mangel an öffentlichem Raum, der für freie Betätigung, soziokulturelle Aktionen und Kultur genutzt werden kann. Als bestgeeigneter öffentlicher Raum, der auch von Lärm und Verkehr geschützt ist, bietet sich das Schlossareal an. Dieses wirkt jedoch etwas ungepflegt und vor allem tagsüber und bis zur Wochenmitte oft unbelebt - ein Entwicklungsbedarf ist offensichtlich.

Köniz gibt an die regionale Kulturkonferenz jährlich über eine Million Franken ab. Diese Mittel kommen fünf grossen kulturellen Institutionen in der Stadt Bern zugute und dienen dem Ausgleich von Leistungen der Stadt Bern für die Region. Leistungen von regionaler Bedeutung kann mit einem geeigneten Kulturangebot aber auch Köniz erbringen. Es ist nicht in Stein ge-

meisselt, dass die Mittel der Regionalen Kulturkonferenz in alle Zukunft ausschliesslich der Stadt Bern zukommen.

In der wachsenden urbanen Dichte ist für ein gelingendes Zusammenleben Kultur unabdingbar. Nichts bewirkt Integration und Identität besser als Kultur und zeitgenössisches Kulturschaffen. Immer mehr Könizer sollen sich mit dem Schloss und den dort stattfindenden Aktivitäten identifizieren können. Vielfältige Möglichkeiten zu Aktivitäten und zeitgemässe Kultur auf dem Schloss können Erstaunliches bewirken:

- Zusatzverdienst für diverse Wirtschaftszweige
- Ausgleich zum Berufsalltag
- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung
- Begegnung der Generationen und verschiedener Kulturen
- Reduktion der Kultur-Mobilität in die Stadt
- Soziale und kulturelle Integration.

Beispiele von professionell und bedürfnisgerecht renovierten Schlössern zeigen, dass Schlossareale erfolgreich renoviert und breit genutzt werden können - zur Freude eines breiten Publikums oder eines spezifischen Zielpublikums. Auch das Schlossareal Köniz hat die Chance, zu einem beliebten Publikumsmagneten in der ganzen Region zu werden. Dafür muss aber etwas getan werden - etwas mehr, etwas kreativer, etwas überlegter und etwas umfassender als bisher.

Eingereicht am 19. September 2005

Alfred Arm, Ursula Wyss, Valentin Lagger, Hansueli Pestalozzi, Hugo Staub, Mélanie Mader, Elisabeth Troxler, Peter Antenen, Katrin Sedlmayer, Marlise Schörlin, Martin Graber, Stephe Staub, Marco Streiff, Hermann Gysel, Harald Henggi, Urs Maibach, Christian Vifian, Rolf Zwahlen, Evelyn Bühler, Claudia Egli, Ignaz Caminada, Bernhard Bichsel (22)

Antwort des Gemeinderates

Folgende Anliegen des Postulates sind bereits in die Wege geleitet worden:

1. Kulturkonzept

- 1.1 Der Gemeinderat hat das Kultursekretariat beauftragt, bis Ende März 2006 ein Kulturkonzept für die Gemeinde Köniz und im Speziellen für die Entwicklung des Kultur- und Begegnungszentrums auf dem Schlossareal zu erarbeiten (Inhaltsübersicht siehe Beilage).
- 1.2 Mit einbezogen werden die Resultate der öffentlichen Mitwirkung gemäss Mitwirkungsbericht und Nutzungsideen vom 18.05.99 und die Resultate von Studien der Fachhochschule Burgdorf. Diese liefern ein breites Spektrum an Ideen.
- 1.3 Der Einbezug von Betroffenen ist ebenfalls vorgesehen.

2. Vereinfachung der Zuständigkeiten und Bildung einer zentralen Anlaufstelle

- 2.1 Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 07.12.05 beschlossen, das Kultursekretariat der Direktion SGS zu unterstellen. Damit wird die Zuständigkeit für die Kultur und für das Schlossareal einem einzigen Gemeinderat, Ueli Studer, anvertraut.
- 2.2 Es ist beabsichtigt, die Fachgruppe Schloss zu redimensionieren und die Leitung Gemeinderat Ueli Studer zu übertragen. Die schlankere Struktur soll ein effizienteres Arbeiten ermöglichen. Ein entsprechender Antrag ist in Vorbereitung.
- 2.3 Die Verwaltung der Schlossliegenschaft wird zur Zeit überprüft. Es liegt noch kein Beschluss vor.

3. Stellenprozent Kultursekretariat

- 3.1 Das Kultursekretariat ist ab 1. Januar 2006 mit 100 Stellenprozenten belegt. Im Voranschlag 2006 sind diese enthalten.
- 3.2 Auf den 01.07.06 werden die Aufgaben des Kultursekretariates und die Stellenprozent erneut überprüft.

4. Investitionen

- 4.1 Die Weiterentwicklung des Kultur- und Begegnungszentrums Schloss ist aus Gründen der Finanzknappheit der Gemeinde ins Stocken geraten.
- 4.2 Eine Projektgruppe "Kirchgemeinde/Gemeinde", zusammengesetzt aus drei Vertreterinnen/Vertretern der Gemeinde und drei Vertreterinnen/Vertretern der Kirche, hat den Auftrag erhalten, eine neue Trägerschaft für das gesamte Schlossareal zu prüfen. Die erste Sitzung hat am 20.12.05 stattgefunden.
Die ursprüngliche Idee, eine Stiftung zu errichten, wird wiederum geprüft. Mit einer Stiftung könnten leichter private Investoren gefunden werden.
- 4.3 Im Investitionsplan der Gemeinde sind Beiträge für das Schlossareal vorgesehen. Erst ab 2008 lässt die finanzielle Situation der Gemeinde jedoch grössere Investitionen wie z.B. den Ausbau der Pfrundschiür zu. (Siehe auch Trägerschaft Schloss unter 4.2.)
- 4.4 Neuer Ausstellungsraum im Chornhuus
Die Fachgruppe Schloss beabsichtigt, die im ersten Stock des Chornhauses bisher vermieteten Räume (neben familienergänzender Kinderbetreuung) der Kultur zur Verfügung zu stellen. Es ist vorgesehen, dort einen Ausstellungsraum einzurichten und da-

mit einen grossen Bedarf abzudecken. Ein entsprechender Antrag für die Umnutzung und den Auftrag für den Betrieb durch den VKBH sind in Vorbereitung.

5. Leistungsvereinbarung mit dem VKBH

- 5.1 Die bestehende Leistungsvereinbarung mit dem VKBH gilt bis Ende 2007.
- 5.2 Neue Aufträge im Verlaufe der vierjährigen Gültigkeitsdauer werden in Ergänzungen zur Leistungsvereinbarung zwischen dem Gemeinderat und dem VKBH festgelegt.

6. Entwicklung von regelmässigen Aktivitäten, die zu einem Label werden können

- 6.1 Vom 15. bis am 18. September 2005 wurde auf dem Schlossareal Köniz das erste Kinderbuchfestival durchgeführt. Aufgrund des Erfolges hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 14.12.05 beschlossen, den Anlass in Zukunft regelmässig alle zwei Jahre durchzuführen. Da es weit und breit kein ähnliches Festival gibt, stehen die Chancen gut, das Kinderbuchfestival zu einem Könizer Label zu entwickeln.
- 6.2 Die aussergewöhnliche Orgel in der Kirche Köniz stellt eine weitere Perspektive dar.
- 6.3 Der Begriff HaberHuus-Kultur schränkt ein. Eine umfassendere Bezeichnung wird geprüft.

7. RKK-Gelder

- 7.1 Die RKK-Verträge werden 2006 neu ausgehandelt, gelangen 2007 zur Abstimmung und treten 2008 in Kraft.
- 7.2 Das Anliegen des Postulates, Beiträge der RKK an das Kulturzentrum Schloss Köniz zu erwirken, wird an die Vertretung der Gemeinde Köniz in der RKK weiter geleitet und von dieser bei der Erarbeitung der neuen Verträge wahrgenommen.

8. Weitere Anliegen des Postulates

Diese werden im Rahmen des Kulturkonzeptes geprüft

- Ganzjährige Nutzung der Pfrundschiür
- Belebung des Schlosshofes auch tagsüber
- Bildung einer Kulturkommission

9. Antrag

Annahme des Postulates

Köniz, 8. Februar 2006

Der Gemeinderat